

Budapest, den 29.2.64

Lieber Casas !

Ich danke für Ihren interessanten und inhaltsvollen Brief. Was die Aufsätze betrifft, so können Sie über sie frei verfügen, da Sie die Lage in Italien viel besser beurteilen können, als ich. Wie denken Sie darüber, ob der Minna-Aufsatz auch in Italien erscheinen könnte? Ich halte ihn in mancher Hinsicht für interessant; dass er Ihnen in der Angelegenheit Lessing und der Stoizismus neue Gesichtspunkte bot, freut mich sehr.

Ihre Nachrichten über Solmi freuen mich sehr. Es wäre sehr gut, wenn seine Starrheit etwas nachlassen würde, denn er ist entschieden intelligent, ehrlich und begabt. Womit beschäftigt er sich jetzt? Wovon lebt er? Bitte, grüssen Sie ihn und seine Frau, der ich für den Eifer an der Übersetzung der Ästhetik sehr dankbar bin, herzlich von mir.

Hoffentlich werden bei Einaudi die Bücher weiter erscheinen. Ist eine Perspektive für den "Historischen Roman" vorhanden? Er hatte in England einen ziemlichem Erfolg und könnte in Italien - auch wegen Mansori - eine gewisse Wirkung haben.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

./.

Was Sie über neuere realistische Autoren schreiben, ist sehr interessant und wichtig. Ich habe das Hörspiel "Schlachtvieh" mit Interesse gelesen. Es ist sehr tapfer und gutgesinnt, aber, wie Sie richtig sagen, schlecht geschrieben. /Wie ist der Roman desselben Autors ?/ Ich glaube, es handelt sich hier um eine doppelte Frage. Einerseits sind die realistisch gesinnten Schriftsteller zumeist stilistisch verwirrt durch die Experimente der Avantgardisten. Sie sind nicht imstande organische Verbindungen zu den Traditionen des Realismus zu finden und diese zeitgemäss entsprechend fortentwickeln. In Amerika steht diese Sache besser als in Deutschland, aber selbst bei Styron kann man oft solche Unklarheiten bemerken. Das bezieht sich natürlich auch auf Hochhuth. Die andere Seite der Sache ist - und diese halte ich für die wichtigste - dass diese Schriftsteller nicht imstande sind, vereinfachte und in ihrer Einfachheit typische Motive und Handlungen zu finden. Sie arbeiten immer mit überflüssigen Komplikationen, die daraus entstehen, dass sie in ihren Werken zu einer unorganischen Mischung von Lebensunmittelbarkeit und unmittelbarer Stilisierung dieser Unmittelbarkeit kommen, statt die Motive zur Einfachheit zu reinigen. Unser Freund Fehér, arbeitet gerade an einem grossen Aufsatz über einfache Motive. In dieser Frage könnten Sie als Kritiker auch viel machen.

Jetzt noch eine Bitte: ich möchte für Ferkós italienische Reise eine Summe von 300.-- Dollar zusammenbringen. Bitte, versuchen Sie bei Carocci

1964 II. 29.

- 2 -

und bei meinen Verlegern, vor allem bei Einaudi, es kann aber, wenn es Ihnen bequemer ist, auch ein anderer Verleger sein, diese Summe einzukassieren und für Ferkó bereitzuhalten. Dieser Brief soll Ihnen als Ermächtigung dazu dienen.

In voraus vielen Dank und herzliche Grüsse

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.